

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 80 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 100.

Samstag, den 27. August 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## MAGGI

— zum Würzen der Suppen —  
ist sofort wieder eingetroffen bei:

Gust. Hammer, Colonialw.

Original-Fläschchen No. 0 werden zu  
25 S; No. 1 zu 45 S; No. 2 zu 70 S  
mit Maggi nachgefüllt.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster  
Auswahl

### Sessel jeder Art

sowie

### Vorhang-Gallerien

unter Zusicherung billiger Berechnung.

Achtungsvollst

Wilhelm Gisele,  
Schreinermeister.

Große französische

## Pularden

italienische

### Gänse, Enten u. Hühner

frisches

### Rehwild

ganz u. zerlegt  
alle Arten frische

### Fluß- u. See-Fische

empfeht das Verlandtgeschäft

H. Gropp, Pforzheim.

Telephon Nr. 519.

## Lampenschirme und Lampenschleier

in Stoff und Papier

empfeht in schönster Auswahl

G. Nixinger,  
Buchbinder.

Garantiert reinen unverfälschten

## Natur-Bienenhonig

per Pfd. 80 S, bei Abnahme von 10 Pfd.  
75 S empfeht

D. Großmann, Schuhmacher,  
Hühnerstraße.

## G. Lindenberger, Hofconditor

hält sein



# KAFFEE



Hauptstrasse 100 u. Oldenburgplatz, neben dem Hotel de Russie  
bestens empfohlen.

### Frühstücks- u. Dessert-Weine

im Ausschank und in Flaschen

### Champagner, Rhein- u. Mosel-Weine,

— sämtliche Liqueure —

grosse Auswahl in

### Bonbonnieren u. Attrappen

der beliebtesten Firmen

empfeht

der Obige.

## Empfehlung

meiner garantiert rein gehaltenen

## Weiss- & Rotweinen

verschiedener Jahrgänge; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe  
geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann  
3. gold. Löwen.

Wildbad.

Unterzeichneter empfeht sein

## Lager in Spiegeln, Vorhang- Gallerien, Wiener- und Nuss- baum-Rohrsessel

in schönster Auswahl.

Karl Schulmeister,  
Schreinermeister.

Revier Wildbad.  
**Derb-, Brennholz-, tannene  
 Brennrinde- u. Reisprügel-  
 Verkauf.**

Am Dienstag, den 30. Aug. 1898  
 vormittags 1/2 9 Uhr  
 auf dem Rathaus in Wildbad:  
 aus Distrikt I Meistern Abt. 8 Proßenweg;  
 Distrikt II Eiberg Abt. 26 Koblsteigle, 85  
 Vorderer Langerwald, 100 Bord. Langsteig,  
 101 Hint. Langsteig und zwar:  
 Km.: 33 tannene Scheiter, 1 eichene-  
 32 buchene- u. 341 tannene Ausschlag-  
 scheiter u. Prügel; 366 tanne Anbruch  
 und Abfallholz; 444 tannene Brenn-  
 rinde und 291 tannene Reisprügel.  
 Die Brennrinde und Reisprügel kommen  
 sofort nach dem Verstoß zum Verkauf.

**Zwangs-Versteigerung.**

Nächsten Montag, den 29. ds. Mts.  
 nachmittags 1 Uhr  
 wird beim Pfandlokal hier  
 eine



**K u h**

gegen Barzahlung öffentlich  
 versteigert.

**Gerichtsvollzieher:  
 Gutbub.**

**Viederfranz Wildbad.**

Heute Samstag  
 abends 8 Uhr



**Singstunde  
 (Gesamtprobe).**

**Turnverein Wildbad.**



Diejenige Turner u. Bäu-  
 linge, welche dem Verein als  
 aktive Mitglieder angehören  
 wollen, mögen sich alle am  
 Dienstag, den 30. Aug., abends  
 8 Uhr auf dem Turnplatz versammeln.  
 Neuanmeldungen sehr willkommen.  
 Der Turnwart.

D.-M.-Patent Nr. 91096. **Wollene Linnen**

werden umgearbeitet u. versandt zu aller Art  
 waschbarer Kleiderstoff, Bodentoffe, Strick-  
 garne u. s. w. unter billiger Perrechnung  
 in der Unarbeitsfabrik von

**Albert Böckle, Aalen.**

Annahmestelle u. Muster bei Hr. Adam  
 Waldeich, Hauptstraße 183

**W o h n u n g**

von 2 bis 3 Zimmer, Küche u. Zubehör  
 bis Martini zu mieten gesucht.  
 Auch ist ein

**Kinderwagen**

gut erhalten billig zu verkaufen.  
 Wer? laut die Redaktion.

**Einmach-Gläser**

mit Glasverschluss  
 sowie Täßchen

sehr geeignet zum Kraut- u. Bohneneinmachen  
 empfiehlt **Hr. Watt.**

**Spiegel, Vorhang-Gallerien  
 und Sessel,**

sowie zusammenlegbare

**Boy's Tische**

neuester Konstruktion

empfeht

**Hr. Brachhold.**

**Das amer. Bank- u. Wechsel-Geschäft  
 Karl Häussler, Stuttgart**

Gutenbergstrasse 78

übernimmt auch die Vertretung von Inländern bei Teilungsangelegenheiten, sowie den  
 Einzug von Erbschaften und sichert billigste und zuverlässigste Bedienung zu. Gewährung  
 von Vorschüssen auf Erbschaften.

W i l d b a d.

**Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung**

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Platze von den feinsten bis zu  
 den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,  
 Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Haden-  
 stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,  
 Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,  
 Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-  
 und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,  
 von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Hadenstiefel.  
 Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuschuh von M. 1.50 an.  
 Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
 Achtungsvoll

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
 hinter dem Hotel Klumpp.

Ausgezeichnetes

**Roggenbrod**

empfeht **Bäcker Beckle.**

Ein älteres anständiges

**M ä d c h e n**

das sich willig allen häuslichen Arbeiten un-  
 terzieht, wird für sofort gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Auf 1. September wird ein einfaches,  
 solides

**M ä d c h e n**

das etwas kochen kann und sich den übrigen  
 Hausarbeiten willig unterzieht gesucht.

Näheres in der Expedition des Bl.

**Plakate:**

„Zimmer zu vermieten“ und  
 „Hier wohnen Kurgäste“

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von  
**Bernh Hofmann.**

Schuld- u. Bürg-Scheine

empfeht die Buchdruckerei von **B. Hofmann**

**Schablonen**

zum Wäsche zeichnen empfiehlt  
**F. F. Gutbub.**

**Königliches Kurtheater.**

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.  
 S a m s t a g, den 27. August 1898.  
 70. Vorstellung. Dagenkarten gültig.

**Charley's Tante**

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

S o n n t a g, den 28. August 1898.

Heute Anfang 7 Uhr.

Bei aufg. Abonnement. Dagenkarten ungült.  
**Erhöhte Kassa-Preise.**

Nachmaliges Gastspiel des Wiener Operet-  
 ten-Ensembles (z. B. Baden-Baden)  
 unter Leitung des Herrn Direktor Martin  
 Klein, tgl. böhrischer Hofkapellmeister.

**Der Opernball**

Operette in 3 Akten von Viktor Leon und  
 H. v. Waldberg.

Musik von Richard Heuberger.

## Rundschau.

— Die Aufstellung des Arztes Dr. G. Schmid in Diebenzell (Calw) als Distrikts- und Armenarzt für die Gemeinden Steinterg, Bieselsberg, Gumbach, Kapfenhardt, Maissenbach, Zainen, Oberlengenhardt, Schworzenberg und Unterlengenhardt (Neuenbürg) ist bestätigt worden.

Stuttgart, 25. Aug. Prinzessin Friedrich von Württemberg, Mutter unseres Königs, begab am 24. August im Kreise ihrer Familie in geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 73. Geburtstag.

Stuttgart, 23. Aug. Die große Glocke für das Münster in Ulm ist bei Glockengießer H. Kurz hier vollendet worden. „Ein feste Burg ist unser Gott“ lautet das Motto und die einfache Inschrift „Heinrich Kurz goß mich 1898“. Die Glocke hat einen Durchmesser von 1,95 Meter. Das Gewicht beträgt etwas über 90 Zentner. Die Verzierungen sind gotisch. Der Guß ist tadellos gelungen.

Feldrennach, 23. Aug. Heute früh 1 Uhr brach in der Ziegelei des Ludwig Friedrich Großmann am Eingang des Dorfs Feuer aus, welches das fast ganz aus Holz bestehende Gebäude in kurzer Zeit vollständig verzehrte. Das nur wenige Meter entfernte Wohnhaus des Großmann konnte gerettet werden. Vermutlich ist das Feuer durch Entzündung eines Holzbalkens, welcher über die obere Öffnung eines angefeuerteten Kalkofens hinkam, entstanden. Großmann ist verfehrt.

Mögglingen, 21. Aug. Gestern morgen verunglückte der Knecht des Wirts in Laubach, O. A. Aalen, auf bedauerliche Weise. Derselbe wollte die Pferde seines Herrn in die vorbeifahrende Kleinbahn in die Schwemme reiten, kam vom Pferde und ertrank. Der Verunglückte heißt Ammon.

Freudenstadt, 21. Aug. (Ueberfahren.) In der Nähe von Lauterbad wurde heute vormittag von dem Bahnwärter auf Posten 89, etwa ein Kilometer vom Bahnhof Freudenstadt entfernt, ein sich hier in Lehre befindlicher 16 Jahre alter Mann von Buhlach, Gde. Boiersbronn, getüdt, tot auf dem Geleise gefunden. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt. Der junge Mann soll schon längere Zeit etwas schwermütig gewesen sein und sich mit Selbstmordgedanken befaßt haben.

— In Anshausen wurde der etwa 9jähr. Sohn des Mühlebesizers Benz von einem Mühlrad erfasst und ihm der Brustkasten eingedrückt.

Blaubeuren, 23. Aug. In Asch kam eine merkwürdige Mißgeburt zur Welt: ein Kalb mit 2 Köpfen, 2 Vorderfüßen und 4 Hinterfüßen; gelebt hat dasselbe nicht.

Herrenberg, 22. Aug. In dem benachbarten Kuppingen wurde Bauer Georg Mühle von einem Blitzschlag betroffen. Auf dem Wege vom Acker in seine Wohnung sank der Unglückliche tot nieder.

Von der Tauber, 23. Aug. Der 20jähr. Maurer Arnold in Aullmannshofen wurde von einem Insekt in die Unterlippe gestochen und starb nach 3 Tagen an Bluterzgiftung.

Vom Oberland, 20. Aug. Die dieses Jahr als tauglich ausgehobenen Volksschullehrer haben ihre 10wöchentliche Uebung vom 1. Sept. ds. J. ab beim Regiment 121 in Ludwigsburg abzudienen.

Tuttlingen, 22. Aug. Gestern früh ge-

rieten in Friedlingen die zwei wertvollen Pferde des Fabrikanten Storz daselbst bei der Schwemme in einen Strudel und versanken. Der Knecht konnte sich noch retten. Der Wert der Tiere wird auf 1000 M. geschätzt.

Pforzheim, 23. Aug. Gestern Abend gegen acht Uhr zeigte sich eine starke Rote am südlichen Himmel, welche auf einen bedeutenden Brand in der Umgegend hinwies. Es stellte sich denn auch bald heraus, daß es in Huchenfeld heftig brannte, so daß etwa um halb 9 Uhr die hiesige Feuerwehr alarmiert und zur Hilfe gerufen werden mußte. Es sind im ganzen 5 Häuser und 5 Schuppen abgebrannt. Die Hausbesitzer und Inwohner sind meist versichert. Das Vieh konnte alles gerettet werden. Gegen 12 Uhr konnte das Feuer als gelöscht betrachtet werden. An auswärtigen Feuerwehren waren zu Hilfe gerufen Pforzheim, Brödingen, Dillweissenstein und Würm. Der Brandplatz befindet sich mitten im Ort in der Nähe des Pfarrhauses. Es wird als Entstehung Ursache Brandstiftung vermutet; man spricht auch schon davon, daß bereits eine Verhaftung vorgenommen worden sei.

Karlsruhe, 22. August. (Ertrunken.) Gestern um 8 Uhr sind im Rhein bei Moxau zwei bei dem Amtsgericht angestellte Herren Namens Maurer und Hertenslein ertrunken. Sie fuhren mit drei anderen Herren in einem Boot stromabwärts. Ein Schleppdampfer war auf eine Sandbank aufgefahren und hatte sich deshalb in der Weise verankert, daß er ein Drahtseil über die Hälfte des Rheines gespannt hatte, ohne durch Laternen dies zu signalisieren. An dem Drahtseil schlug das Boot um, die fünf Insassen hielten sich an dem Seil fest, der Dampfer leistete ihnen jedoch, wie es im Polizeibericht heißt, keine Hilfe und verweigerte auch den drei anderen Herren den Beistand.

Karlsruhe, 23. Aug. Der postdirektionssekretär Mann erschoss sich gestern aus unbekanntem Gründen.

Baden-Baden, 22. Aug. Die städtischen Behörden haben den Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar angesichts seiner hervorragenden Verdienste um das Wohl der Stadt Baden zum Ehrenbürger ernannt.

Herzheim bei Landau, 22. August. Am Samstag abend 11 Uhr schlug der Blitz in ein Haus ein, wo gerade eine Hochzeit gefeiert wurde. Die 23jährige Braut und ein 21jähriger Hochzeitsgast wurden getödtet, der Bräutigam ist schwer verletzt, während die übrigen Hochzeitsgäste mit dem Schrecken davorkamen.

Herfeld, 24. Aug. Die neuerbaute Spinnerei und Weberei der Tuchfabrik Georg Braun ist mit Maschinen und Borräten eingäschert worden. 40 Webstühle und Spinnmaschinen sind zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 300,000 M.

Mainz, 20. August. (Ein dummer Jungenstreich.) Die durch alle Zeitungen gehende Notiz von der Verhaftung von 5 Franzosen, die Truppenabteilungen und die Gegend photographiert, in dem nahen Gonsenheim das Kriegerdenkmal bestiegen (?) und die Marschallaise gesungen hätten, ist zwar richtig, die ganze Sache hat sich aber lediglich als ein „Dummerjungenstreich“ herausgestellt. Die Verhafteten sind kaum der Schule entwachsene Burschen, die sofort wieder entlassen worden sind, nachdem es sich herausgestellt hat, daß sie sich zum Zwecke

der Erlernung der deutschen Sprache in Mainz aufhalten und bei Geistlichen und Lehrern wohnen. Mit einem photographischen Apparat haben sie auf der Straße vorbeiziehende Truppen aufgenommen, ein Vergnügen, das sich jedermann machen kann; um das Kriegerdenkmal in Gonsenheim sind sie herumgestanzt, haben dasselbe angespuckt und die Marschallaise gesungen. Eine Bestrafung wegen groben Unfugs wird nicht ausbleiben. Wie man sieht, war der Vorfall unbedeutend, als es nach den Blättermeldungen den Anschein hatte. (Schade, daß die Prügelstrafe abgeschafft ist.)

München, 23. Aug. Die „Münchener Neuest. Nachr.“ melden: Am 21. ds. brannten in Allersberg 5 Gehöfte nieder. Das Feuer entstand durch Kinder, welche Strohhäufen angezündet hatten.

Bad Nauheim, 21. Aug. Der vorzügliche Erfolg der Nauheimer Bäder hat die Kaiserin Elisabeth veranlaßt, ihre am 16. Juli begonnene Kur auf sechs Wochen auszubehnen. Heute nachmittag 4 Uhr traf das deutsche Kaiserpaar hier ein, um der Kaiserin Elisabeth einen Besuch abzustatten. In einem zweispännigen Wagen fuhr dasselbe zur Villa Krost, während das Gefolge auf dem Bahnhof verblieb. Am Gartenthor der Villa wurde das Kaiserpaar von der Kaiserin Elisabeth empfangen. Letztere führte nach herzlicher Begrüßung ihre Gäste in die hinter dem Hause gelegene Holzlaube, wo sie stets ihre Besuche empfängt. Die Unterhaltung verlief sehr angeregt. Um 5 Uhr 7 Minuten verabschiedete sich das deutsche Kaiserpaar und stattete der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein einen kurzen Besuch ab, worauf es sich zum Bahnhof begab. Um 5 Uhr 24 Minuten erfolgte die Abreise nach Wilhelmshöhe.

— Ueber das Testament des Fürsten Bismarck wird der „D. Z.“ gemeldet: Wir lag das Testament des Fürsten v. Bismarck vor. Danach hat Graf Wilhelm die sämtlichen Pommerschen Güter erhalten, außer Rheinfeld im Kreise Rummelsburg, das an den Fürsten Herbert v. Bismarck fiel. Der Fürst erhielt ferner sämtliche Kleinodien etc., die mit einem Werte von einer Million angegeben sind und bei Bleichröder deponiert waren. Hieraus hat der Fürst Herbert an seinen Bruder noch 300 000 M. zu zahlen. Die Töchter des Grafen Wilhelm, drei an der Zahl, haben jede 100 000 M. geerbt, die Gräfin Rangau erhielt noch 900 000 M. An Legaten erhielten außer den oft genannten direkten Bedienten der Barginer Oberförster Westphal 10 000 M., der Gärtner Knuth 1000 M., der Forstsekretär Rührer 1000 M., der Gartenarbeiter Sack 100 M. — Als Objekt des Testaments ist bei Gericht 3 Mill. angegeben worden, man schätzt aber den Nachlaß jetzt auf ca. 20 Millionen Mark.

— Die erste Vernehmung des früheren Försters des Fürsten Bismarck, Spörcke, in Sachen der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Vertrauensbruchs und der Beihilfe zum Hausfriedensbruchs der Photographen Wille und Priester fand dieser Tage in Schwarzenbel statt. Spörcke entschuldigte sich damit, daß die Photographen Wille und Priester vom verstorbenen Fürsten die Erlaubnis des jederzeitigen Zutritts zum fürstlichen Schloß u. Park zu photographischen Aufnahmen gehabt, er angenommen habe, daß diese Erlaubnis auch ausreiche zum Ein-

loß in das Sterbezimmer des Fürsten und zur Aufnahme eines Bildes von der Leiche desselben, welche Aufnahme nach Aussage der Photographen sofort nach eingetretenerm Tode habe geschehen müssen, da sich die Gesichtszüge im Tode schon nach wenigen Stunden veränderten. Er habe deshalb böllig im guten Glauben gehandelt. Es wurde dem Angeklagten vorgehalten, daß sein Gehülfe bei der Leichenbewachung, der fürstliche Stallaufseher, ihn auf das Bedenkliche seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht und daß er in seiner mehrfachen Vertrauensstellung als Forstbeamter, als Amtsvorsteher, als Standsbeamter u. s. w. um so mehr Ursache gehabt habe, in seiner Handlungsweise vorsichtig zu sein, wie auch der den Photographen gewährte Einlaß durch's Fenster in das verschlossene Sterbezimmer nicht für einen besonders guten Glauben spreche. Die Photographen berufen sich ebenfalls auf die vom verstorbenen Fürsten ihnen ganz allgemein gewährte Erlaubnis des jedesmaligen Zutritts zum fürstlichen Schloß, behaupten ebenfalls, sich vollkommen im guten Glauben befunden zu haben, und klagen auf Auslieferung der beschlagnahmten photographischen Platten.

Preßburg, 23. Aug. Der Marktsteden Lupina im Waagthale ist vollständig niedergebrannt. Mehrere Kinder sind dabei in den Flammen umgekommen. 100 Häuser wurden eingäschert.

Forst i. L., 22. August. (Großfeuer.) Das Dorf Mulkwitz ist heute fast gänzlich abgebrannt. Zwölf Wirtschaften und das Gemeindehaus wurden eingäschert. Die Kirche und Schule blieben verschont. Die betroffenen Besitzer sind nicht versichert. Die Not ist groß.

Kopenhagen, 24. Aug. Durch starke Gewitter wurden auch Teile der Insel Fünen schwer heimgesucht. Im ganzen sind in Jütland und Fünen 39 Bauernhöfe und 13 andere Gebäude niedergebrannt und 8 Personen getödtet.

Wien, 23. Aug. Der Erzbischof Angerer ist gestern hier gestorben.

Paris, 20. Aug. (Ein Mord?) Heute vormittag wurden zwei kleine Mädchen im Alter von 4 und 2 Jahren in den Befestigungsgräben bei Montreuil aufgefunden. Das eine war tot, das zweite lag im Sterben. Beide waren zuerst gewürgt und darauf in die Werke hinabgestürzt. Der Thatverdächtig soll der eigene Vater der Kinder sein,

ber sich gestern, nachdem er vorher seine Frau bedroht hatte, mit seinen beiden kleinen Töchtern entfremdet hatte.

— Gattenmord? Wie römische Blätter melden, beschäftigen sich die Gerichtsbehörden mit dem Tode einer 22jährigen Engländerin Namens Eleonore Bechet, deren Leichnam in der Nähe von Florenz am Meerufer unterhalb eines Felsens aufgefunden wurde. Die Dame hatte mit ihrem Mann, einem Franzosen Namens Poffel aus Amiens von Florenz aus, wo sie seit dem 1. Juli weilte, zu Wagen einen Ausflug unternommen. Der Ehemann wurde alsbald verhaftet, aber gegen Kaution wieder freigelassen. Mehrfach wird behauptet, daß die Tote ihr Leben mit 359,000 Francs versichert hatte.

• (Schattenseite.) Bummel (vor einem Speise- und Getränke-Automaten): Diese Automaten sind eine wirklich sinnreiche Erfindung! — Süßel: Das finde ich nun ganz und gar nicht! — Bummel: Ah, Du meinst wohl, daß, wenn diese Erfindung allgemeiner eingeführt wird, viele Kellner ihren Verdienst verlieren? — Süßel: Dies wohl auch — aber die Hauptsache ist: diesen Automaten-Luders kann man nicht schuldig bleiben!

## Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Nachdruck verboten.)

7.

Ellinor aber dachte noch nicht an Schlaf und Traum, lange, lange stand sie auf dem kleinen Balkon ihres Zimmers und blickte hinüber nach dem vom Mondlicht beleuchteten Felsen mit der einsamen Fichte darauf. „O Du meine Station der Seligkeit,“ flüsterte sie und fragte hinaus in die stille Nacht, ob der Geliebte wohl auch noch wache, und ob er vielleicht seine Blicke auf denselben Punkt, ihrer gedenkend, jetzt richtete.

Das war nun freilich nicht der Fall, Koser hatte schon sein Lager aufgesucht, auf welchem er sich schlaf- und ruhelos herumwarf, es hin und her erwägend, ob er wohl daran gethan, sein Schicksal mit Ellinor St. zu verknüpfen. Die Bilder von Glanz und Reichtum, die seine Phantasie ihm vorgaukelte, verschweichten jedoch bald alle solche Bedenken, sie wurden immer phantastischer bis sie sich zu wunderbaren Traumbildern gestalteten, in denen er, ein Märchenprinz, durch das goldene Thor schritt, hinter welchem alle Herrlichkeiten der Welt seiner harrieten.

Mit etwas nüchternen Augen sah Koser allerdings am nächsten Morgen die Sache an, aber trotzdem rüstete er sich doch ganz wohlgenut zu seinem Freierröng und fand sich dann auch ziemlich schnell in die Bräutigamsrolle. Von Tag zu Tag wurde ihm dieselbe leichter, wenn er auch Ellinors leidenschaftliche Liebe nicht erwiderte, verlobt war er wenigstens in sie. Wie so viele und gerade oft geistvolle Männer mit den Frauen ihrer Wahl größtenteils nur ländeln und scherzen, so verfiel auch er auf diese so bequeme Art solchen Verkehrs. Das zwanglos Baderleben, die schöne heitere Natur begünstigte dieses Liebespiel sehr, und Frau Straten, die sich diesen Brautstand wohl etwas anders vorgestellt, suchte auch in diesen Umständen eine Entschuldigung für das bisweilen an's Kindische streifende Gebahren des jungen

Paares. Der Ernst des Lebens würde auch ihnen nicht erspart bleiben, mochten sie darum dieses erste Liebesglück in dieser Weise nur genießen. Wer aber keine Entschuldigung hatte für das Ländeln und Scherzen des Brautpaars, das war die große Malerin, Fräulein Klein. Sie fand ein derartiges Benehmen von einem solchen hochbegabten Schriftsteller wie Koser durchaus unwürdig, ihre oft sehr entrüstete Miene führte aber Koser in keiner Weise, sondern amüsierte ihn höchlichst, und er trieb es alsdann in der Regel nur noch ärger. Fräulein Klein zog es schließlich vor das Weite zu suchen, um nur nicht länger dieses alberne Liebespiel, wie sie es in ihrer altjüngferlichen Klugheit nannte, mit ansehen zu müssen. Skizzen entwerfend durchstreifte sie das Thüringer Land, in der Natur und in der Kunst Vergessen dieses vielleicht letzten Herzenstraumes suchend. Eine große empfindliche Lücke ließ sie in der Gesellschaft nicht gerade zurück, man amüsierte sich weiter wie zuvor, bis so nach und nach auch für die anderen die Abschiedsstunde schlug und das Dampfroß sie hinausstrug aus den schönen Wäldern, wieder hinein in den Staub der Städte, in das Einerlei ihrer Werktagsthätigkeit.

Koser mußte notwendiger Geschäfte wegen etwas früher abreisen, als seine Braut und Schwiegermutter. Es hätte sich ja wohl einrichten lassen, daß sie beide mit ihm reisten, aber Frau G.heimrat wünschte sehr, mit Ellinor noch einige Wochen in dem schönen ihnen beiden lieb gewordenen Badeort allein zu verbringen; wor es doch voraussichtlich die letzte Zeit, in der sie ihr Kind noch ganz allein besitzen konnte, da die Hochzeit Ellinors schon auf den Herbst festgesetzt war.

Am Abend vor seiner Abreise stand Herbert Koser, der sonst so glückliche Bräutigam doch nachdenklich, und wie sich auf sich selbst besinnend, in seinem bescheidenen Zimmer, das er in den letzten Wochen allerdings nur noch zum Schlafen benützt hatte.

Mit welchen kühnen Plänen und Entwürfen neuer Werke war er hier eingezogen, und heute konnte er sich kaum noch auf die-

selben besinnen, als wäre Alles verflohen in dieser Zeit neckischen, heiteren Liebespielens.

Am Fenster, wo er sich damals am Tischchen zum Schreiben hingestellt, denn einen besonderen Schreibtisch hatte das bescheidene Gemach nicht aufzuweisen, lag ein ganzer Stoß unbeschriebener Manuscriptbogen, beim Anblick derselben erfaßte ihn ein leises Mißbehagen. Wie viel schöne kostbare Zeit hatte er doch vergeudet, lächelnd suchte er solche Gedanken dann von sich abzuschütteln, es waren die Nachwehen seiner sorgenvollen, dornenreichen Schriftstellerlaufbahn, wo er geglaubt hatte, jede Minute Zeit müsse ausgenutzt werden. Wie oft hatte er da sein Hien erbarmungslos gemartert, nicht bedenkend, daß alles geistige Schaffen die rechte Stimmung und Weihe beansprucht und abhängig davon ist.

Freilich auch diese Zeit hatte trotz aller Sorgen und Entbehrungen Stunden hoher Befriedigung aufzuweisen, in welcher er das Glück künstlerischen Schaffens voll und ganz empfunden, solche Stunden aber lehrten ihn sicher wieder, und ihren vollen Zauber würde er dann erst ganz empfinden, wo keine Schatten materieller Sorgen je sein Denken mehr trüben konnten, war er doch durch das goldene Thor geschritten und hatte festen Fuß gefaßt im Märchenland des Reichtums. Heute freilich herrschte eine fast beängstigende Leere da in seinem Hirnkasten, sollte diese schöne Zeit hier so ganz unfruchtbar gewesen sein, das war doch kaum anzunehmen, es bedurfte wohl nur der Großstadtkluft, der wilden und stürmenden Wogen des Lebensstromes dort, die schlafende Keime zu erwecken. Fürs erste konnte er sich der Arbeit allerdings nicht hingeben, er wollte ja Hochzeit machen, aber dann! dann! Wenn er die Villa seiner Schwiegermutter, in welcher der erste Stoc für das junge Paar eingerichtet werden sollte, bezogen, dann würde eine schöne schaffensreiche Zeit beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

Merl's.

Gebende Hand ist schön wie sie auch sei.